

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

199 (26.8.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt ==

№ 199.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Samstag den 26. August

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Necklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 25. Aug. Es ist beabsichtigt, aus Anlaß des 80. Geburtstages des Großherzogs u. a. auch eine Ausstellung städtischer Archivalien, die sich auf die geschichtliche und territoriale Entwicklung der Residenz beziehen, zu veranstalten.

† Freiburg, 25. Aug. Beim Exerzieren des Artillerie-Regiments ereignete sich ein Unglücksfall. Ein Artillerist, der auf einem Wagen saß, fiel unter die Räder, wurde überfahren und erlitt schwere Verletzungen, denen er erlag. Wie die „Frbg. Ztg.“ erfährt, ist der Bedauernswerte der einzige Sohn des Landwirts und Bürgermeisters Ernst Argast in Wittlingen (Amt Lörrach).

† Emdingen, 25. Aug. Ein vorübergehend hier weilender Herr namens Bögele aus Karlsruhe hat sich vermutlich im Zustande geistiger Umnachtung erhängt. Der Lebensmüde befand sich in sehr geachteter Staatsstellung in Karlsruhe.

Deutsches Reich.

* Cronberg, 25. Aug. Der Kaiser ist heute nachmittag 3½ Uhr nach Wilhelmshöhe abgereist. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen geleiteten ihn zum Bahnhof.

* Kassel, 25. Aug. Der Kaiser ist mit Gefolge um 7.20 Uhr in Wilhelmshöhe eingetroffen und auf dem Bahnhof von der Kaiserin, der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen August Wilhelm empfangen worden. Der Kaiser begab sich dann auf Schloß Wilhelmshöhe.

* Berlin, 25. Aug. Nach einem am 15. August in Apia aufgegebenen Telegramm ist nach einer längeren Periode erhöhter Erdbeben-tätigkeit hinter Matautu auf der Nordseite der Insel Savaii ein neuer Vulkan entstanden. Gefahr scheint vorläufig nicht vorhanden. Die einheimische Bevölkerung zeigt keine Panik.

— Wie aus Hamburg gemeldet wird, handelt es sich bei der Hinrichtung des

Schlächters Meinau nicht um einen Justizmord, da dem Enthaupteten der Kopf an einer anderen Prostituierten nachgewiesen war.



von Lindequist,

der neue Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, steht im 43. Lebensjahre. Er wurde im Mai 1886 als Referendar im Oberlandesgerichtsbezirk Stettin verpflichtet und ging 1889 zur Verwaltung über. 1892 zum Regierungsassessor ernannt, trat er in den Dienst des Auswärtigen Amtes und arbeitete zwei Jahre in der Kolonialabteilung. 1894 wurde er als rechtskundiger Hilfsarbeiter dem Landeshauptmann in Windhuk beigegeben, Anfang 1896 zu dessen Stellvertreter ernannt und nicht lange darauf zum Regierungsrat befördert. Im Jahre 1900 wurde ihm das Generalkonsulat in Kapstadt zunächst auftragsweise und 1902 endgültig übertragen. Seit November v. J. war es als Nachfolger Deutweins in Aussicht genommen. Er ist Hauptmann der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 42 und hat sich in den Kämpfen gegen die Aufständischen 1896 den Kronenorden IV. Klasse mit Schwertern erworben.

* Eiberfeld, 26. Aug. Die Stadtverordneten beschloffen einstimmig, die dringende Bitte an den Reichskanzler und das Staatsministerium zu richten, die Einfuhr von Vieh und Fleisch zu gestatten.

* Koburg, 24. Aug. Vor fast genau vier Jahren, am 22. August 1901, ließ im benachbarten Dorfe Tiefenlauter der Schuhmacher August Christian Griebel seine Frau und zwei

Kinder im Stich und ging in die weite Welt. Alle Recherchen nach ihm blieben ohne Erfolg. Jetzt ist der Vermißte nun am oberen Grindelwaldgletscher als Leiche aufgefunden worden, wo er vermutlich vor zirka vier Jahren abgestürzt ist.

* Breslau, 26. Aug. Die Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins beschloß den Erlaß einer für alle Städte Deutschlands gleichmäßigen Apothekerordnung anzustreben.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 26. Aug. Fejervary schlug dem Kaiser in Böhmen ausschließlich verfassungsmäßige Maßregeln zur Lösung der Krise vor, u. a. die Einführung des allgemeinen Wahlrechts, wodurch bei Neuwahlen die Opposition besiegt werden könnte.

* Bad Gastein, 25. Aug. Der König der Belgier ist nach vollendetem Kurgebrauch nach Paris abgereist.

* Fünfkirchen, 26. Aug. Der Ausstand der Bergwerksarbeiter und bei der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft ist beendet; die Arbeiten werden heute wieder aufgenommen.

Dänemark.

* Kopenhagen, 25. Aug. Die englische Flotte passiert jetzt auf dem Wege nach Swinemünde den Großen Belt im östlichen Fahrwasser.

Scandinavien.

* Christiania, 26. Aug. Der vom Storting angenommene Zolltarif, der von der Regierung bekräftigt wurde, tritt am 8. September in Kraft.

Türkei.

* Konstantinopel, 25. Aug. Die Untersuchungen und die Verhaftungen in Smyrna dauern fort, da die 35 Bomben, die nach dem Geständnisse in Smyrna verhafteter Personen noch vorhanden sind, bisher nicht gefunden wurden. Komplizen werden auch im Regierungsgebäude vermutet, da dort ein Ort zur Aufbewahrung von Bomben vorbereitet war. In armenischen Geschäften wurden Soldatenkleider und Priestergewänder gefunden,

Feuilleton.

34)

Enterbt.

Roman. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Der Sekretär erschien rasch, sah aber sehr überrascht aus. Lady Reklie hatte ihn seither mit gutmütiger Gleichgültigkeit behandelt. Sie war nie unhöflich gegen ihn gewesen, aber sie hatte ihn für zu unbedeutend gehalten, um ihm ihre Beachtung zu schenken. Aber trotzdem hatte sie sein Geheimnis entdeckt. Sie wußte, daß er Vivien Reklie leidenschaftlich liebte, aber sie war zu sehr in Furcht vor Vivien, um eine Anspielung auf diese Liebe zu machen.

Aber jetzt lag sehr wenig Gutmütigkeit in dem Antlitz, das sie ihm zuwandte, und Gerald war begierig auf das, was kommen würde. „Will sie mir sagen, daß ich nicht hier bleiben könnte?“ dachte er. „Wenn dies der Fall ist — aber ich kann nicht entfernt von Vivien leben.“

„My Lady versank in den weichen Tiefen eines sammetgepolsterten Schaukelstuhles. Sie spielte mit den Diamanten an ihren weißen Fingern.“

„Ich habe nach Ihnen gesandt, Herr Dorman,“ begann sie, „weil ich mit Ihnen zu

sprechen wünschte. Ich möchte keine Zeit verlieren, ehe wir einander klar stehen.“

Er verbogte sich, da er nicht wußte, was er antworten sollte; „My Lady“ fuhr fort:

„Ich war überrascht durch Sir Arthurs Testament. Ich möchte nicht unfreundlich von ihm reden, aber ich denke, er hätte mich doch zu Rate ziehen können, ehe er Sie bat, für immer in Lancelwood zu bleiben.“

Gerald verbogte sich abermals und Lady Reklie sprach weiter:

„Ich bin jetzt die Herrin hier. Ich habe keine Einmischung, keine Rivalin zu fürchten. Bis mein Sohn volljährig ist, bin ich in jeder Hinsicht die Herrin von Lancelwood. Wenn es mir also beliebt, bezw. Ihres Hierbleibens Einwendungen zu erheben, so würden Sie natürlich gehen müssen, geben Sie dies zu, Herr Dorman.“

Er dachte einige Minuten nach und erwiderte dann:

„Wenn Sie wünschen, daß ich Lancelwood verlasse, Lady Reklie, so weiß ich freilich nicht, wie ich bleiben könnte.“

„Sie geben dies zu,“ sagte sie lächelnd. „Mehr verlange ich nicht. Ich bin im Begriff, ganz offen mit Ihnen zu sprechen, Herr Dorman, obgleich die Offenheit manchmal eine arge Torheit sein kann. Ich bin jetzt die Herrin von

Lancelwood und ich gedenke mein Leben zu genießen. Ich will niemand in meiner Nähe haben, der mir in irgend einer Weise lästig fallen könnte. Ich will meine Autorität nicht angetastet, meine Handlungen nicht kritisiert haben. Ich werde in jeder Beziehung genau so tun, wie mir beliebt.“

„Ich sehe nicht ein,“ bemerkte Gerald ruhig, „daß dies etwas mit mir zu tun hat, Lady Reklie.“

„Aber ich sehe es ein,“ war die rasche Erwiderung. „Sie selbst werden mir wahrscheinlich in keiner Weise entgegenreten, aber von Miß Reklie erwarte ich dies. Mein weiblicher Scharfblick hat Ihr Geheimnis entdeckt, und ich weiß sehr wohl, daß Sie bei jedem kleinen Disput, bei jeder Meinungsverschiedenheit selbstverständlich Miß Reklies Partei ergreifen werden. Nun habe ich aber keine Lust, mir durch zwei Gegner meine Ruhe trüben zu lassen, ich will nicht zwei Feinde in meinem Hause haben. Ich hoffe sicher, daß sich Miß Reklie verheiratet, aber bis sie dies tut, werde ich sie wohl hier dulden müssen, so unangenehm mir dies ist. Ob Sie selbst in Lancelwood bleiben oder nicht, hängt ganz von Ihnen ab.“

„Wollen Sie sich näher erklären, Lady Reklie?“ sagte er kalt. „Ich habe nicht das Vergnügen, Sie zu verstehen.“

die für die Urheber des Anschlags bestimmt waren. Aus der aufgefundenen Korrespondenz geht hervor, daß, da die Vorbereitungen noch nicht beendet waren, der Anschlag erst am 10. September stattfinden sollte. Infolge der ergriffenen Vorsichtsmaßregeln ist der Ausbruch einer mohammedanischen Erbitterung nicht zu befürchten, aber angesichts der allgemein herrschenden Unruhe leidet der Geschäftsverkehr. Der Kredit wird eingeschränkt. Nach Magnesia, wo die Erbitterung der Mohammedaner gegen die Armenier groß ist, wurden 150 Mann geschickt.

Amerika.

* Oysterbay, 26. Aug. Roosevelt begab sich gestern nachmittag an Bord des Unterseebootes „Blunger“ und verblieb während mehrerer Tauchmanöver, von denen eins 50 Minuten dauerte, an Bord.

Der russisch-japanische Krieg.

* Tokio, 25. Aug. Ministerpräsident Graf Katsura und der Vizeminister des Äußern Ginda begaben sich nach Empfang einer Stabdepesche von Baron Komura zu dem Präsidenten des Scheimen Rates Marquis Ito, mit dem sie eine längere Unterredung hatten. Man glaubt, daß wichtige Entscheidungen bevorstehen. Katsura erhält täglich Hunderte von Briefen und Depeschen, in denen der dringende Wunsch ausgesprochen wird, die Friedensbedingungen auf der ursprünglich vorgeschlagenen Grundlage aufrecht zu erhalten.

* Portsmouth, 25. Aug. Obgleich die Audienz des amerikanischen Botschafters in Petersburg, Lengerke-Meyer beim Kaiser von Rußland nicht den gewünschten Erfolg gehabt, hat sie doch die Tür zu weiteren Verhandlungen offen gelassen. Präsident Roosevelt hat, kurz nachdem er den Bericht über die Audienz erhalten, nochmals durch Witte einen Appell an den Kaiser gerichtet. Der Hauptgrund dafür, daß der Kaiser sich weigerte, ein Kompromiß anzunehmen, scheint der zu sein, daß Japan eine bestimmte Summe als Kaufgeld für den nördlichen Teil Sachalins verlangt hat. Hätte Japan den Betrag für eine spätere Abmachung offen gelassen, so würde der Vorschlag zweifellos annehmbar gewesen sein. Es kann aus guter Quelle berichtet werden, daß die Meinungsverschiedenheit in Bezug auf die von Roosevelt und auf das von Japan vorgeschlagene Kompromiß gerade auf diesen Punkt zurückzuführen ist. Wie verlautet, bemüht sich Roosevelt jetzt, die Zustimmung des russischen Kaisers zu dem Vorschlage Japans mit der Abänderung zu erreichen, daß der Betrag später durch ein Schiedsgericht oder auf andere Weise festgesetzt werden soll. Man glaubt, daß Japan das vorgeschlagene Zugeständnis

machen wird. Dieser Glaube stützt sich auf die Mitteilung einer höchst kompetenten japanischen Persönlichkeit, die erklärte, Japans am Mittwoch gemachter Vorschlag stelle noch nicht das unreduzierbare Minimum dar; Japan nehme keine drohende Haltung an, denn das sei nicht der Weg, den Frieden zu erlangen.

* London, 26. Aug. Der Korrespondent des „Daily Telegr.“ in Portsmouth behauptet mit Bestimmtheit, daß die Konferenz heute abgebrochen und der Krieg seinen Fortgang nehmen werde.

Verschiedenes.

— Ein Major in Arrest. Wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt wurde der Bataillonskommandeur im 15. Infanterie-Regiment, Major Max Huber, vom Kriegsgericht der 2. Division in Augsburg zu vierzehn Tagen Stubenarrest verurteilt. Die bei voller Öffentlichkeit vor sich gehende Verhandlung ergab, daß der Angeklagte den ihm als Ordnungszugewiesenen Soldaten Münzhuber zweimal ins Gesicht geschlagen hatte. Außerdem habe er ihn in zahlreichen Fällen durch gewisse militärische Kraftausdrücke beleidigt.

— Als todesmutiges Sicherheitsorgan bestätigte sich unstrittig ein in Dienste ergrauter Ortspolizeidiener einer bekannten Gemeinde im vorderen Odenwald. Der gute Mann erschien gerade auf der Villenfläche, als einige Radfahrer die klaffende Dorfstraße zu unterbrechen wagten. „Wenns keine Ruhe gibt, werde ich meinen Säbel holen!“ erklärte der Polizist nach einigen Beschwichtigungsworten kategorisch. Wirklich umgürtete sich der rasch aufgekommene Mann mit dem Schwert, seinem wichtigsten Amtszubehör, und bot dann der ungestört weiter skandalisierenden Rotte im strengsten Ton sofortige Einstellung der Feindseligkeiten. Die zügellosen Gefellen ignorierten aber auch dieses Nachtgebot, worauf das höchst ent-rüstete Ordnungsorgan seinen blanken Säbel schwang und mit den fürchterlichen Worten zur Erde schleuderte: „Da ist mein Säbel, regiert Ihr die Gemeinde!“

Eingefandt.

Durlach, 25. Aug. Wie man hört, ist vom 1. September d. J. ab — mit der Zeit, wo die ausgegebenen Angellizenzen für das Fischen im Beunsee hier abgelaufen sind — eine Aenderung in der Weise geplant, daß das Fischwasser nur noch an eine einzelne Person oder Gesellschaft verpachtet und keine Angellizenzen an sonstige Sportsliebhaber mehr ausgestellt werden sollen. Wenn auch zugegeben wird, daß von einzelnen Anglern die Zeit her durch Begung von Nachtangeln u. s. w. der Sport übertrieben oder besser gesagt gewerbsmäßig betrieben worden ist, so darf immerhin aber auch nicht verkannt werden, daß die große Mehrzahl der Angler eben doch nur sportsmäßig fische und nie ein Handwerk daraus gemacht hat. Nachdem sich ca. 50 Angler ihre Geräte beschafft und dafür je ca. 15 M. ausgegeben haben, so wäre es geradezu ein Unrecht, wenn man schon

nach Umfluß von kaum einem Jahre den Sport wieder aufheben, und damit nur „Einzeln“ begünstigen wollte, denn zweifelsohne bringt eine Verpachtung des ganzen Wassers nicht das ein, was bis jetzt erzielt worden ist und auch fernerhin in seitheriger Weise erreicht werden kann. Die Ansicht, es würde bei Verpachtung des Fischwassers an eine einzelne Person oder Gesellschaft der See nicht so ausgefischt, sondern die Fischzucht mehr gefördert werden, wird sehr geteilt beurteilt, denn derjenige, welcher pachtet und dafür zahlt, will auch einen Nutzen davon haben, und wenn es gleich der frömmste oder edelste Pächter wäre. Die Aussicht, daß die Sportsliebhaber von dem Pächter schließlich die Erlaubnis zum Fischen erhalten können, findet wenig Anklang und wird es als das Beste erachtet, wenn die Stadtverwaltung die Sache selbst in der Hand behält, das heißt in bisheriger Weise Karten abgibt, in der Abgabe jedoch die gewerbsmäßigen Fischer ausschließt, und im übrigen die gebotene Kontrolle und Aufsicht ausüben läßt. Bei Gewährung dieser Bitte hat sich der löbliche Gemeinderat im Voraus schon den Dank einer größeren Anzahl der Sportsliebhaber der Angelfischerei gesichert.

Durlach, 25. Aug. Es wird uns geschrieben: Vor einiger Zeit brachten Sie in Ihrem geschätzten Blatte eine Entscheidung des Reichsgerichts, wonach ein Jagdberechtigter verurteilt wurde, weil er einen wildernden Hund erschossen hat.

Es dürfte jedoch nicht jedermann bekannt sein, daß jeder Bundesstaat für sich wieder ein Polizei- oder Jagdgesetz hat. In diesem Gesetz verbietet der eine Staat das Töten von wildernden Hunden, während es der andere gestattet. Es gibt Bundesstaaten, wo der Eigentümer des erschossenen Hundes sogar Schutzgeld für den getöteten Hund bezahlen muß.

Bei der obenangeführten Reichsgerichts-Entscheidung handelt es sich unrichtig um einen Jagdberechtigten, wo der Bundesstaat schon das Töten wildernder Hunde verbietet.

So gibt auch der Bundesstaat Baden dem Jagdberechtigten nach § 18 a Abs. 3 des Jagdgesetzes das Recht, jeden herrenlos jagenden Hund zu erschließen.

Der Paragraph lautet: Wer seinen Hund an Orten, wo er nicht jagdberechtigt ist, jagen läßt, unterliegt der Strafdrohung des § 147 des P.-St.-G.-B. Der Jagdberechtigte, welcher einen in seinem Jagdgebiet ohne Befugnis jagenden Hund erlegt, wird wegen Sachbeschädigung weder zivilrechtlich, noch strafrechtlich haftbar gemacht werden können, wenn er es zum Schutze seines durch den widerrechtlich jagenden Hund einer erheblichen Störung oder Benachteiligung ausgesetzten Jagdrechts getan hat u. s. w.

Auf Grund dieses Gesetzes kann nun das Reichsgericht niemals eine Verurteilung des Jagdberechtigten herbeiführen.

Die Reichsgerichts-Entscheidung hat nun, wie schon da und dort verlaunbar wurde, die irrtümliche Auffassung hervorgerufen, als könne nun jedermann nach Belieben mit seinem Hunde in Feld und Wald das Wild hegen, ohne daß ihm der Jagdberechtigte etwas anhaben kann. Die Jagdberechtigten lassen sich durch die Reichsgerichts-Entscheidung nicht beirren, und werden auch künftighin sich streng an den § 18 a Abs. 3 des Jagdgesetzes und an den § 9 Abs. 1 der Dienstanweisung für die Jagdaufseher halten.

Markt-Bericht.

(=) Durlach, 26. Aug. Der heutige Schweine markt war besahren mit 105 Läufer-schweinen und 348 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 105 Läufer-schweine und 348 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 40—70 M., für das Paar Ferkel-schweine 20—30 M. Gute Ware wurde gesucht und auch gut bezahlt.

„Was ich meine, ist ganz klar,“ erwiderte Mylady. „Es ist sicher, daß Miß Nektie und ich stets verschiedener Meinung, stets auf dem Knießfuß mit einander sein werden. Wenn Sie nun in diesen Uneinigkeiten sich auf ihre Seite schlagen, ihr helfen und beistehen werden, ohne Rücksicht auf meine Wünsche, dann — verstehen Sie mich deutlich — müssen Sie gehen.“

„Ich bleibe,“ sagte er stolz, „auf Sir Arthurs Wunsch.“

Mylady unterbrach ihn.

„Dies erinnert mich daran,“ sagte sie lebens-würdig, „daß ich Sie fragen sollte, warum Sir Arthur Ihr Hierbleiben wünschte. Wissen Sie es?“

„Ich glaube, weil er wußte, daß ich am besten imstande sei, die Leitung der Geschäfte, in deren Details ich mehr eingeweiht bin, als es Sir Arthur war, zu übernehmen.“

„Sie wären deshalb sehr schätzenswert für mich,“ sagte sie, „wenn Sie an Ihrem Plage bleiben und sich keinerlei Einmischung erlauben würden.“

Höfe Räte der Entrüstung flammte auf seinen Wangen auf; er war zu stolz zum Ant-worten.

„Haben gnädige Frau geendigt?“ fragte er nach minutenlanger Pause.

„Ja, das ist alles,“ erwiderte sie. Dann blickte sie zu ihm auf mit dem Lächeln, das manchem so unwiderstehlich schien.

„Sie wissen es wohl,“ sagte sie, „wenn Sie es auch mir nicht zugestehen wollen, daß Sie für alles in der Welt Lancelwood nicht ver-lassen möchten, so lange Miß Nektie hier ver-weilt, seien Sie klug und vorsichtig. Ich werde mit Vergnügen Ihre Dienste annehmen — denn ich selbst beabsichtige nicht zu arbeiten; dies müssen andere für mich tun. Es ist mir des-halb lieb, daß Sie sich Lancelwoods annehmen, vorausgesetzt, daß Sie sich an die gemachten Bedingungen halten.“

„Ich werde voll Ehrenhaftigkeit meine Pflicht tun,“ erwiderte Gerald.

„Ja, ohne Zweifel,“ sagte Mylady gleich-gültig. „Aber erlauben Sie mir, Sie daran zu erinnern, daß es noch eine andere Eigenschaft gibt, die fast noch wesentlicher ist, als Ehren-haftigkeit — ich meine Diskretion. Ich habe nun gesagt, was ich zu sagen wünschte. Guten Morgen, Herr Dorman.“

Mit einer Verbeugung verließ der Sekretär das Zimmer und trat rasch an das offene Fenster des Korridors.

„Ich brauche einen Atemzug frischer Luft nach dieser Scene,“ dachte er. „Wie konnte nur Sir Arthur seine geliebte Tochter ihres

Erbes berauben, um es dem Sohne dieses falschen, hochmütigen Weibes zu geben! Sie weiß noch nicht einmal, was Grundsätze sind. Ich könnte ebensogut König von Spanien sein, als sie die Herrin von Lancelwood.“

Er war in ärgerlicher Erregung; er hatte in Gedanken gefrohlockt, daß er ein Schild für Vivien sein, in jeder Streitigkeit ihre Partei ergreifen, ihr treu und ergeben dienen werde. Nun sagte ihm diese Frau, die unzweifelhaft die Macht in Händen hatte, ganz ruhig, daß er Lancelwood verlassen müsse, wenn er als ihr Gegner auftrete. Wie konnte er also bleiben? Er wußte, daß sie ihr Wort halten würde.

Au demselben Morgen sandte Lady Nektie nochmals nach dem Sekretär, um ihm eine Frage vorzulegen.

„Ich wünsche, daß Sie mir sagen, was jener Satz in Sir Arthurs Testament bedeutet?“ sagte sie.

„Welcher Satz, Lady Nektie?“

„Der Satz bez. seiner Tochter: „Ich lasse die Ehre meines Hauses in ihren Händen.“ Es ist ab-surd. Ich kann sicher ebensogut für den Familien-namen und die Familienehre sorgen wie sie. Wissen Sie etwas Näheres darüber, Herr Dorman?“

„Das gerade nicht,“ erwiderte er, „aber ich weiß, daß Sir Arthur, als er am Sterben lag, das nämliche sagte.“ (Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Zugangsverzeichnisse der Gr. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe betreffend.

Nr. 29,681. Die alljährlich im Druck erscheinenden Zugangsverzeichnisse der Gr. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe werden von jetzt ab dem Bezirksamt zugesendet und hier zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Das Zugangsverzeichnis für 1904 ist soeben erschienen und kann nebst der von der Hof- und Landesbibliothek herausgegebenen Badischen Bibliothek I. Teil, Staats- und Rechtskunde, 2 Bände, von Interessenten bei unterzeichneter Stelle — Geschäftszimmer Nr. 10 — eingesehen werden.

Durlach, den 23. August 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Verkauf von Altmaterial.

Das auf unserem Werk lagernde Altmaterial, bestehend in **Gusseisen, Schmiedeseisen und Messing**, soll verkauft werden und nehmen wir Angebote hierauf bis incl. **Montag den 28. d. Mts.** entgegen.

Durlach den 22. August 1905.

Städt. Gaswerk.

Privat-Anzeigen.

Leopoldstraße 4 ist eine Parterrewohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör an ruhige, wenn möglich kinderlose Familie preiswert zu vermieten. Näheres zu erfragen daselbst im 2. Stock.

Villa Ede Turmberg u. Götthe-straße habe eine schöne 2-Zimmer-Wohnung samt Zubehör an möglichst kinderlose ruhige Eheleute auf sofort zu vermieten, unter Uebernahme der Hausverwaltung bei entsprechender Vergütung. Zu erfragen **Schillerstr. 8, 4. Stock**, oder in **Karlsruhe, Sommerstr. 10**, Telephon 1377.

Eine schöne **Wohnung** von 4-5 Zimmern mit schöner Aussicht ist wegen Wegzug sofort zu vermieten **Hauptstraße 24**.

Wohnung zu vermieten. **Bäderstraße 8** ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Ettlingerstraße 42** im Laden.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern mit Zugehör ist auf 1. Okt. zu vermieten **Baseltorstr. 1**.

Daselbst können auch 1 oder 2 Arbeiter Wohnung erhalten.

Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör wegen Wegzugs auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Killischfeldstraße 17, 3. St.**

Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Speicher und Anteil an der Waschküche, auf 1. Oktober zu vermieten **Wirtschaft zum Schögle**. Auskunft beim Wirt.

Im Hause **Blumenstraße 3** ist der zweite Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, reichlichem Zugehör, großer Garten, auf 1. Oktober eventuell früher zu vermieten. Zu erfragen bei Frau **Medizinalrat Geyer** daselbst im 1. Stock, nachm. von 3 bis 4 Uhr.

Wohnungen zu vermieten. Zwei 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad und Speisekammer und eine 3-Zimmer-Wohnung an der Rittersstraße sind auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres bei **Georg Brahm**, Maurermeister, Pfingstraße 24, 1. St.

Freundl. möbl. Zimmer eventl. mit Piano sofort oder später zu vermieten **Hauptstraße 25, 3. St.**

Ein Arbeiter kann **Kost und Wohnung** erhalten **Seboldstraße 5, 3. St. r.**

Eine alleinstehende Frau sucht eine **Wohnung** von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher auf 1. Okt. Zu erfragen in der Exp.

Wohnung gesucht. Junges ruhiges Ehepaar sucht zum 1. Okt. eine 2-3-Zimmer-Wohnung in der Nähe des Schlossgartens. Offerten mit näheren Angaben erbeten unter L. J. 26 an die Exped. d. Bl.

Mädchen-Gesuch. Ein jüngeres Mädchen, welches womöglich schon gedient hat, für sofort oder auf 1. Oktober gesucht. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** findet Stellung **Lammstraße 43**.

Einige ordentliche **Jungen und Mädchen** finden dauernde Beschäftigung. **Badische Bürstenfabrik.**

Tüchtige ältere Monteure und **Schlosser**

auf Maschinenbau, auch einige **Dreher** zu möglichst sofortigem Eintritt gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung **gesucht**. Vergütung von Reisekosten nach Uebereinkunft.

Maschinenbau-A.-G. Baleke, Abteilung Maschinenfabrik, **Frankenthal (Rheinpflz).**

Tüchtige Maurer finden sofort Beschäftigung bei den Neubauten der Abdeckerei bei Grözingen.

J. Semmler, Baugeschäft.



Empfehle mein vollständig neu assortiertes Lager in:

Metall-Barometern

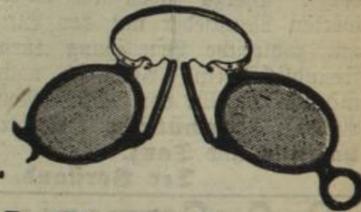
in geschliffenen u. pol. Rahmen vom einfachen bis hochmodernen Genre in nur gut funkt. Werken.

Thermometer. Bade-, Zimmer-, Fenster- u. ärztl. Maxime (Fiebertherm.)

Compassen,

Lupen,

Lesegläser.



Brillen und Zwicker

in Gold, Doublé (14kar. Gold platt a. Silber), Nickel und Stahl.

Glaszwicker in Sport- und amerik. Façon.

Anfertigung von Brillen nach ärztl. Verordnung.

Reparaturen und Einsetzen von Brillengläsern sofort.

Gustav Doll, Optiker, Firma: W. Pohle's Nachf., 66 Hauptstraße 66.

Junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Fried. Ebbecke,

Großh. Hoflieferant.

Die besten, billigsten und sparsamsten

Bad- und Dörröfen,

sowie

Räucherapparate (für Hauschlachtung)

liefert die erste deutsche Spezialfabrik

Anton Weber, Bollschweil b. Frbg. Baden,

Niederbreisig, Rhld., Ingolstadt, Bayern, Liestal, Schweiz, Vitry bei Paris.

Ueber 5000 Stück im Betrieb!

Mehr als 2000 Zeugnisse und Referenzen! Höchste Auszeichnungen!

Praktisch, billig, bequem ist

MAGGI'S Würze.

In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von

Gustav Blum, Hauptstr. 38.

Trauerhüte.

Creyff in verschiedenen Qualitäten, sowie **Bänder, Samt- und Seidenstoffe** in den neuesten Farben empfiehlt billigst

Julie Kiefer,

Kronenstraße 8.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **zarte weisse Hände**. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. **Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. - Tola-Seife 25 Pf.** Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Meine Kelter

ist zur gefl. Benützung wieder aufgestellt.

A. Knappscheider,

Wilhelmstraße 3.

Lumpen, Knochen, Alteisen und Metalle

kauft jedes Quantum zu Tagespreisen

Fa. Heinrich Pöftinger,

Pfingstraße.

Ein gut möbl. Zimmer

ist zu vermieten **Baseltorstraße 8.**

Drehmaschinen, Göpelwerke, Getreide-Reinigungs- & Sortier-Maschinen, Schrotmühlen, Futtersehcidmaschinen, Sack'sche & Almer Pflüge, Eiserne Ackereggen, Wiesenmoosketteneggen, Centrifugen-Buttermaschinen u. s. w. empfiehlt billigst

K. Leussler, Eisenhandlung u. Masch.-Geschäft, Lammstraße 23.

Turnverein Durlach, e. V.

Gut  Heil!

Kommenden **Sonntag** den
27. d. Mts.:

Familienausflug
nach dem „Schützenhaus“ (Turmberg). Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung turnfreundlichen ein. Abmarsch nachmittags 2½ Uhr vom Lokal. Nach Ankunft **gemütliche Unterhaltung und Tanz.**
Der Vorstand.

R.-C. Germania.

Sonntag, 27. 8. 05: Abfahrt 7 Uhr.

Maschinenfabrik Gritzner
Akt.-Ges., Durlach.



Be-gründet 1872 2800 Arbeiter

GRITZNER-
Nähmaschinen

eignen sich wegen ihres **leichten, schnellen u. geräuschlosen Ganges**, sowie wegen der **unverwundlichen Dauerhaftigkeit** nicht nur für alle im Haushalt vorkommenden Näharbeiten, sondern auch für gewerbliche Zwecke.

Allein-Vertretung
für Durlach und Umgebung:
Frau A. Wolf.

Zur gefl. Beachtung!

Ich habe im Auftrag zu verkaufen:
1 gut erhaltene **Obstmühle** mit Steinwalzen auf Holzgestell.
1 transportable **Preschmaschine** für Hand- und Göpelbetrieb.
2 **Futterschneidmaschinen.**
1 **liegende Göpel**, 1- u. 2-pferdig.
S. Leußler, Lammstr. 23.



A u e.

Gasthaus zum Adler.

Samstag u. Sonntag:
Prima Kartoffelwürste mit Sauerkraut
empfiehlt
Rudolf Klenert.

Neues Sauerkraut

empfehlen
Pasquay & Lindner Nachf.

Koll. Rot-Kraut,
per Stock 25 und 30 Pfg., bei
Philipp Luger & Filialen.

Christlicher Sängerbund deutscher Zunge.

Süddeutsche Vereinigung. Kreis Karlsruhe.

Festhalle Durlach.

Sonntag den 27. August 1905, vormittags 10 Uhr:
Festgottesdienst mit Festpredigt
von Herrn Dr. Fried, Seminarlehrer aus Reutlingen.
Eintritt frei für jedermann.
Nachmittags 3 Uhr: **Sängerfest** unter Mitwirkung zahlreicher auswärtiger Sänger und Redner.
Programme à 30 Pfg. berechtigen zum Eintritt und sind am Eingang zu haben.

Handwerker-Verein Durlach.

Die Verteilung der Prämienbeträge betr.
Nachdem uns auf ausdrücklichen Wunsch von der Handwerkerkammer Karlsruhe die den Ausstellern von Gesellenstücken zuerkannten Preise zur Verteilung überreicht worden sind, findet am nächsten Sonntag, vormittags 11 Uhr, im Rathausssaal hier durch unsern Verein die feierliche Ueberreichung der für die Geldpreise angeschafften Gegenstände an die Prämiierten und Aussteller statt, wozu wir die Eltern, Handwerksmeister und Freunde unserer Sache freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Brauerei zur guten Quelle.

Morgen Sonntag (bei gutem Wetter):
Grosses Konzert.
Eintritt frei.
C. Ludwig.

Amalienbad Durlach.

Sonntag den 27. August:
Grosses humorist. Garten-Konzert
FRÖHLICH-STAUCH.
Anfang nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.
Eintritt frei! Kein Sammeln!
Bei eintretender Dunkelheit: **Illuminierung des Gartens.**
Abends 10 Uhr: **Abbrennen eines Brillant-Feuerwerks.**
Zum Besuche ladet freundlichst ein
Max Hochschild.

Morgen (Sonntag) früh:
Prima Bockwürste

bei **Andreas Knecht, Metzger u. Würstler,**
Herrenstraße. — Telephon 38.
Heute und morgen:

Kartoffelwürste mit Kraut.
A. Mohr.

Geschäfts-Empfehlung.

Freunden und Gönnern, einer verehrl. Nachbarschaft, sowie der Einwohnerschaft von Durlach und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich das von meinem verstorbenen Ehemann betriebene
Schuh-Geschäft
in unveränderter Weise, mit demselben Personal und derselben maschinellen Einrichtung wie bisher weiterbetreiben werde.
Indem ich meiner werten Kundschaft aufmerksame und reelle Bedienung zusichere, sehe zahlreichen Aufträgen gerne entgegen und zeichne
Hochachtungsvoll
Hedwig Stöhr Wb.,
Hauptstraße 8.

Zur Vermittelung von **Hypotheken-Kapitalien** in jeder Höhe, sowie zu **Feuerversicherungs-Abschlüssen** unter den coulantesten Bedingungen empfiehlt sich die Hauptagentur der **Kachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft**
Hugo Steinbrunn, Durlach, Hauptstr. 45.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Magdalena Zoller,
geb. Schumacher,
gestern abend 8 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Durlach, 26. Aug. 1905.
Josef Schorle u. Frau.
Magdalena Liede.
Martin Zoller, Gröningen.
Die Beerdigung findet Sonntag abend 6 Uhr statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Färberei Thomas

Chemische Reinigung
Durlach
10 Balmaienstraße 10.
Prompte Bedienung. — Tadellose Ausführung. — Billigste Preise.



allein hält Wohnungen, Haustiere und Pflanzen rein von allem
Insektenungeziefer.
Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30, 60 u. 100 S., Thurmelinpulver 35 S., in Durlach in der **Adler-Progerie**, sowie bei **P. Luger** und **E. Rausche.**
— Man verlange nur Thurmelin. —

Tafel-Trauben,

per Pfd. 35, in Kistchen per Pfd. 32 Pfg.

Philipp Luger u. Filialen.

Prima neue Vollheringe

empfehlen
Pasquay & Lindner Nachf.

Honig,

neue Ernte, per Pfund 1,20 M., empfiehlt

Heinrich Knecht.

Neues Sauerkraut

ist zu haben im
Gasthaus zur Krone.

Hasen.

Eine Häslein mit 6 Jungen, drei Monate alt, sind billig zu verkaufen
Pfinzstraße 30.

Eine bereits noch neue

Schlafzimmer-Einrichtung

ist zu verkaufen. Näheres
Baseltorstraße 39, 2. St.

Ochmdgras,

ca. 22 Viertel beim Fischhaus, hat zu verkaufen

Friedrich Kaufmann

zur Hochburg, Hohenwetterbach. Dasselbst ist ein **Motorrad** (2½ PS) und ein **Grogings-Apparat** für Lichtanlage zu verkaufen.

Tüchtiges Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann, bei hohem Lohn per 15. September gesucht.

Frau Leyser, Hauptstr. 70.

Kochkellner, Druck und Verlag von H. Z. u. S. Durlach.